

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 56/0305/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	09.09.2019
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 29.06.2019 – öffentlicher Teil			
Beratungsfolge:		TOP: 2	
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
26.09.2019	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 29.06.2019 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Erläuterungen:

Keine.

Der Oberbürgermeister



N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,
 Integration und Demographie**

9. September 2019

Sitzungstermin:	Donnerstag, 27.06.2019
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:10 Uhr
Ort, Raum:	Tuchwerk Soers, Strüverweg 116, 52070 Aachen

Anwesende:

Ratsfrau Melanie Astrid Seufert	als Vorsitzende
Ratsfrau Maria Keller	Vertretung für: Ratsfrau Rosa Höller-Radtke
Ratsfrau Uschi Brammertz	
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck	
Ratsfrau Ursula Epstein	Vertretung für: Ratsherr Hans Leo Deumens
Ratsfrau Nathalie Koentges	
Ratsherr Hans Müller	
Ratsfrau Daniela Parting	
Ratsfrau Claudia Plum	Vertretung für: Ratsherr Holger Brantin

ASID/29/WP.17

Ausdruck vom: 09.09.2019

Seite: 1/18

Ratsherr Marc Teuku	als Vertreter für Frau van der Meulen, Nadine
Frau Anne Eickholt-Schippers	
Herr Frank Hansen	
Herr Rolf Schäfer	
Frau Caline Strack	
Herr Eduard Hilgert	als Vertreter für Piana, Leona
Herr Hans Keller	als Vertreter für Roitzsch, Margret

Abwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke	- entschuldigt -
Ratsherr Hans Leo Deumens	- entschuldigt -
Ratsherr Holger Brantin	- entschuldigt -
Frau Leona Piana	- entschuldigt -
Frau Margret Roitzsch	- entschuldigt -
Frau Sabrina Thevaraj	- entschuldigt -
Frau Nadine-Dominique van der Meulen	- entschuldigt -
Herr Jürgen Amberg	- entschuldigt -
Herr Bernhard Verholen	- entschuldigt -
Herr Georg Georgiadis	- entschuldigt -

von der Verwaltung:

Prof. Dr. Sicking	Dez. VI - Beigeordneter -
Herr Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleitung
Frau Daemen	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Frau Knabe	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration - Abteilungsleitung
Herr Dr. Otto	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Herr Prepols	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration - Abteilungsleitung
Frau Wölk	Fachbereich Presse und Marketing

Gäste:

Herr Höfer	Sozialwerk Aachener Christen, Geschäftsleitung
Frau Genten	Refugio e.V., Café Zuflucht
Herr Kirschgens	Refugio e.V., Café Zuflucht

Frau Raschke	Fraktion GRÜNE, Praktikantin
Herr Kilz	Sprecher Stadtteilkonferenz Hörn, Königshügel, Muffet
Herr Poquett	WABe e.V.
Frau Wickert	EHAP (WABe e.V.)
Frau Döring	EHAP (WABe e.V.)
Frau Volz-Lalee	EHAP (WABe e.V.)
Herr Brendel	WABe e.V.
Herr Vendely	Stadtteilkonferenz Haaren/Verlautenheide
Herr Prömpeler	Bezirksamt Aachen-Haaren
Herr Klüttgens	Stadtteilkonferenz Haaren/Verlautenheide
Herr Finger	SAC-Tuchwerk, Anleiter im FinQua
Herr Marek	SAC-FinQua
Herr Lorenz	Tuchwerk

als Schriftführerin:

Frau Zittel

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 02.05.2019 – öffentlicher Teil**
Vorlage: FB 56/0265/WP17

- 3 **Arbeitsmarktintegration für Flüchtlinge**
 - Fallmanagement im Asylbewerberleistungsgesetz
 - Projekt FinQua des Sozialwerks Aachener Christen**Vorlage: FB 56/0267/WP17**

- 4 **Vorstellung der Stadtteilkonferenzen Haaren/Verlautenheide und Hörn, Königshügel, Muffet**
Vorlage: FB 56/0271/WP17

- 5 **EHAP**
´Auffallen – WABe Netzwerk Frauen & Wohnen´
Vorlage: FB 56/0268/WP17

- 6 **Arbeit des Vereins ´Refugio e. V.´ - Sachstandsbericht**
Vorlage: FB 56/0276/WP17

- 7 **Ratsantrag der Fraktion Grüne im Rat der Stadt Aachen vom 08.04.2019**
´Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen in gemeinnützigen Einrichtungen´
Vorlage: FB 56/0269/WP17

- 8 **´Kampagne zur Grundsicherung im Alter durchführen´**
Ratsantrag der Fraktion ´Die Linke´ Nr. 445/17 vom 11.02.2019
Vorlage: FB 56/0275/WP17
- 9 **Veränderung des Stellenplans 2019**
Einrichtung von 2,0 Stellen im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Abteilung
„Hilfen bei Einkommensdefiziten“ (FB 56/200) für die Sachbearbeitung „Leistungen nach
dem SGB XII und AsylbLG“
Vorlage: FB 11/0341/WP17
- 10 **Aktuelle Situation**
a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt
und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem
SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG
b) in den Übergangsheimen
c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik
Vorlage: FB 56/0270/WP17
- 11 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 02.05.2019 – nichtöffentlicher Teil:
Vorlage: FB 56/0266/WP17**

- 2 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende, Frau Seufert, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste. Sie dankt Herrn Bardenheuer, dem Geschäftsführer des Tuchwerks, für die Einladung. Herr Bardenheuer begrüßt den Ausschuss im Tuchwerk, nachdem Herr Lorenz von der Margarete-Lorenz-Stiftung die Ausschussmitglieder vor Sitzungsbeginn über das Gelände geführt hat. Er stellt kurz die erfolgreiche Vermittlungsarbeit junger geflüchteter Menschen vor und verweist auf den Vortrag von Herrn Marek zum Projekt FinQua unter TOP 3. Die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 56 diesbezüglich hebt er als gelungen hervor und erwähnt die angespannte finanzielle Lage des Vereins.

Die Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung. Es werden keine Anmerkungen, Ergänzungen oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 02.05.2019 – öffentlicher Teil
Vorlage: FB 56/0265/WP17

Der Beschluss erfolgt einstimmig mit vier Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit.

Beschluss:

Der Ausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 02.05.2019 – Öffentlicher Teil.

zu 3 Arbeitsmarktintegration für Flüchtlinge
- Fallmanagement im Asylbewerberleistungsgesetz
- Projekt FinQua des Sozialwerks Aachener Christen
Vorlage: FB 56/0267/WP17

Herr Prepols stellt das Fallmanagement für Personen nach AsylbLG für den FB 56 vor (Anlage 1). Fallmanagerinnen im FB 56 dafür sind Frau Nehling und Frau Hilgers. Herr Marek (Tuchwerk Aachen e.V.) stellt das Projekt FinQua mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation vor (Anlage 2) - Er berichtet, dass derzeit 32 Geflüchtete im Tuchwerk auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Der Schwerpunkt der vermittelnden Arbeit liegt dabei auf der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Vorbereitung auf die Stellensuche, bspw. durch Bewerbertraining. Die Teilnehmer haben darüberhinaus Gelegenheit, sich in handwerklichen Tätigkeiten wie der Holz- und Metallverarbeitung auszuprobieren. Fünf Personen sind schon erfolgreich in Arbeit vermittelt worden, vier Personen sind aus anderen nachvollziehbaren Gründen (bspw. Schwangerschaft) aus dem Projekt ausgeschieden.

Herr Klüppel fragt nach, wie viele Menschen perspektivisch auf den Arbeitsmarkt gebracht werden können.

Herr Marek antwortet, dass das von der Ausstattung des Programm abhängt.

Frau Epstein fragt nach dem Projektzeitraum.

Herr Marek antwortet, dass das Programm seit dem 01.05.2018 und noch bis zum 31.08.2020 läuft. Er wünscht sich eine Fortführung des Programms über 2020 hinaus.

Frau Koentgens fragt nach, ob eine Ausweitung des Projekts auf den Personenkreis des Teilhabechancengesetzes geplant ist. Sie regt eine Verstärkung des Projekts an und schlägt vor, in 2020 erneut über das Projekt FinQua im Ausschuss zu beraten.

Herr Frankenberger erklärt, dass Leistungsbezieher nach SGB XII nicht vom Teilhabechancengesetz erfasst sind und fragt, ob seitens des Projekts eine Ausweitung auf andere Personengruppen geplant ist.

Herr Marek antwortet, dass es möglich ist, das Projekt für andere Personen und Berufsgruppen zu öffnen.

Herr Frankenberger merkt an, dass die Fallmanagerinnen derzeit befristet beschäftigt sind. Unter Bezugnahme auf Anlage 1 der Vorlage weist er auf die dort ausgewiesene Ersparnis durch die Vermittlungsarbeit der Managerinnen in Höhe von rund 250.000 € in 2018 hin. Er unterstreicht, dass Stellen in diesem Bereich deshalb grundsätzlich sinnvoll sind.

Herr Müller schließt sich für die CDU-Fraktion den Ausführungen von Frau Koentgens an, spricht sich für eine Verstärkung und Ausweitung des Programms aus und bedankt sich bei Herrn Marek für die Präsentation.

Herr Bruynswyck regt an, seitens der FinQua mit der VHS Kontakt aufzunehmen, um dort ggf. Kurse zur Erlangung eines Schulabschlusses anbieten zu können.

Die Vorsitzende bittet die Verwaltung, den Tagesordnungspunkt in 2020 wieder auf die Tagesordnung des Ausschusses zu nehmen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 4 Vorstellung der Stadtteilkonferenzen Haaren/Verlautenheide und Hörn, Königshügel, Muffet

Vorlage: FB 56/0271/WP17

Die Vorsitzende begrüßt die Vertreter der Stadtteilkonferenz Haaren/Verlautenheide. Herr Prömpeler, Herr Venedey und Herr Klüttgens stellen für die Stadtteilkonferenz – die sich 2010 gegründet hat, mit Hilfe einer PPP (Anlage 1)– vor.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Vertretern für die Präsentation und das besondere Engagement und eröffnet die Fragerunde.

Herr Müller bedankt sich für die gelungene Präsentation und betont den unkomplizierten Gedankenaustausch, den die STK im Viertel anbietet. Er wünscht den Vertretern der STK weiterhin viel Erfolg.

Frau Keller bedankt sich für den Vortrag im Namen der Ausschussmitglieder der SPD und regt an, die Arbeit auf den Bereich „jenseits der Wurm“ auszuweiten.

Herr Prömpeler erklärt, dass dort eine Zusammenarbeit lediglich im Bereich Schule/KiTa gut funktioniert.

Frau Keller regt an, die Kirchen in diesem Bereich einzubinden, auch „weil dort viele ältere und auch junge Menschen leben.“

Herr Prömpeler nimmt die Anregung auf.

Herr Teuku fragt nach der Zusammenarbeit mit politischen Parteien und danach „ob die AfD Thema sei.“

Herr Prömpeler antwortet, dass es Ziel der STK ist, ein soziales Netz zu schaffen und politische Fragen bewusst dort nicht erörtert werden. Er fügt hinzu, dass es bisher keinen Versuch seitens der AfD gegeben hat, Einfluss auf die STK zu nehmen.

Herr Schäfer regt die Anbindung der STK an die STK Nord an. Er ist der Meinung, dass sich scharfe örtliche Grenzen, insbesondere in diesem Bereich Aachens, nicht ziehen lassen. Er regt an, in einem Lenkungsausschuss über die Zusammenarbeit der Stadtteilkonferenzen zu beraten.

Herr Prömpeler begrüßt diese Anregung und erklärt, dass die STK dazu gerne bereit ist.

Frau Epstein bittet die Verwaltung darum, der Niederschrift die Präsentation der STK beizufügen.

Herr Hansen fragt, ob es langfristig möglich wäre, durch die Arbeit der STK „Transferleistungen“ zu reduzieren.

Herr Prömpeler antwortet, dass es der STK bereits gelungen ist, Familienbünde zu stärken, indem die STK Hilfestellungen gegeben hat, etwa durch Freizeitangebote für Kinder. Zukünftig könnten seiner Vorstellung nach auch die Vereine vor Ort mehr Angebote für Familien schaffen, um insbesondere Kinder aus herausgeforderten Familien anzusprechen.

Die Vorsitzende erteilt der STK Hörn das Wort. Lorenz Kilz und Dr. Ingrid Schmidt präsentieren als Sprecherteam die Arbeit der STK mit Hilfe einer PPP (Anlage 2). Die Stadtteilkonferenz hat sich im Oktober 2018 gegründet. Der Bereich der STK ist geprägt durch die Einrichtungen der RWTH. Hier leben viele Studenten, die anzusprechen und auf die Arbeit der STK aufmerksam zu machen, eine besondere Herausforderung der STK ist.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Präsentation und das besondere Engagement der STK und eröffnet die Fragerunde.

Frau Plum, die selbst Mitglied der STK ist, betont das große Engagement des Vereins.

ASID/29WP.17

Ausdruck vom: 09.09.2019

Seite: 10/18

Herr Müller regt an, den Beschluss um den Zusatz „zustimmend“ zu ergänzen

Die Vorsitzende bedankt sich bei beiden STK für die Präsentationen und die wertvolle Arbeit in den Stadtteilen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die mündlichen Präsentationen der Stadtteilkonferenzen Haaren/Verlautenheide und Hörn, Königshügel, Muffet einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

zu 5 EHAP

‘Auffallen – WABe Netzwerk Frauen & Wohnen’

Vorlage: FB 56/0268/WP17

Herr Brendel (Geschäftsführer des Netzwerks WABe e.V.) stellt das Projekt „Auffallen“ mit Hilfe einer PPP (Anlage 1) vor, das aus dem EU-Fonds EHAP (Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland) finanziert wird. Der Verein muss dafür 5 % Eigenmittel aufbringen (Finanzierung: 85 % EU-Mittel, 10 % Kofinanzierung Bund). Das Projekt will Frauen in der Städteregion, die eine Wohnung suchen, mit Netzwerkarbeit unterstützen. Er betont, dass es bundesweit das erste Projekt im Rahmen des EHAP ist, das sich insbesondere an wohnungslose Frauen richtet. Er fügt hinzu, dass Familien und Männer bei Bedarf selbstverständlich auch beraten werden. Er betont die gute Beratungsinfrastruktur der Stadt Aachen, merkt aber an, dass es viel zu wenig verfügbaren Wohnraum für die Zielgruppe gibt.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen. Sie macht auf die besonders schwierige Situation wohnungsloser Frauen aufmerksam und betont die hohe Bedeutung der Arbeit der WABe in diesem Bereich.

Frau Koentgens fragt nach, wie viele Frauen in der Region wohnungslos sind. Sie gibt zu bedenken, dass ein ähnliches Projekt in der Vergangenheit von den betroffenen Frauen nicht gut nachgefragt worden ist.

Herr Brendel antwortet, dass er im Rahmen von „Auffallen“ erstmalig genaue Zahlen erheben will und geht davon aus, Ende 2020 dazu berichten zu können.

ASID/29/WP.17

Ausdruck vom: 09.09.2019

Seite: 11/18

Frau Epstein fragt, ob in zwei Jahren wirklich 360 Frauen beraten werden können, wie es das Projekt vorsieht. Sie fragt auch danach, wo der Unterschied zur Frauenberatungsstelle der WaABe liegt.

Frau Wickert antwortet, dass das Projekt an die Arbeit der Frauenberatungsstelle angedockt wird und ein Schwerpunkt auf der Netzwerkarbeit liegen soll, um neuen Wohnraum für die Frauen zu finden.

Herr Brendel ergänzt, dass die Frauenberatungsstellen von den Frauen selbst aufgesucht werden müssen, wohingegen jetzt geplant ist, die Frauen aufzusuchen und valide Daten von anderen Stellen, und zwar bundesweit, zu sammeln.

Herr Müller fragt nach, ob es die Möglichkeit gibt, auf Dolmetscher zurückzugreifen.

Herr Brendel antwortet, dass es dafür bisher keinen Anlass gegeben hat. Er stellt sich vor, dass Verständigungsprobleme aber grundsätzlich aufkommen können.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Präsentation.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen einstimmig zur Kenntnis.

zu 6 Arbeit des Vereins 'Refugio e. V.' - Sachstandsbericht

Vorlage: FB 56/0276/WP17

Frau Genten und Herr Kirschgens präsentieren als Vorstandsmitglieder des Vereins Refugio den „Sachstandsbericht des Cafe Zuflucht“ mit Hilfe einer PPP (Anlage 1). Sie machen deutlich, dass die ehrenamtliche Arbeit aufgrund der hohen Nachfrage an ihre Grenzen kommt. Es soll ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt werden, da ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, der bisher geschäftsführende Aufgaben wahrgenommen hat, kurzfristig altersbedingt ausscheiden wird.

Frau Genten betont, dass der Verein vor einem Umbruch steht. Trotz sinkender Zahlen im Bereich der neuankommenden Flüchtlinge ist der Beratungsbedarf hoch. Sie bittet die Ausschussmitglieder, der Verwaltung den Prüfauftrag zu geben, ob „Unterstützung durch die Stadt möglich ist.“

Die Vorsitzende bedankt sich für die Präsentation.

Frau Eickholt-Schippers schätzt die Arbeit des Vereins sehr und kann den Bedarf für eine hauptamtliche Kraft nachvollziehen. Sie bittet darum, seitens des Vereins dazu einen Antrag für die nächsten Haushaltsberatungen zu stellen.

Frau Epstein fragt nach, ob es Finanzierungszusagen von anderer Seite, bspw. der Städteregion, gibt.

Frau Genten antwortet, dass es keine Förderung von Seiten der Städteregion für den jetzigen Bedarf geben wird, man von dort aber schonmal eine Förderung in Höhe von 15.000 € aus Mitteln der Sparkassenstiftung erhalten hat.

Die Ausschussvorsitzende empfiehlt, einen „klaren Antrag mit einer ausführlichen Kostenberechnung“ in die nächste Haushaltsberatung einzubringen und bedankt sich erneut für die Präsentation.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 7 Ratsantrag der Fraktion Grüne im Rat der Stadt Aachen vom 08.04.2019 ‘Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen in gemeinnützigen Einrichtungen’ Vorlage: FB 56/0269/WP17

Herr Frankenberger erläutert die ausgelegte Tischvorlage (Anlage 1). Hieraus ergibt sich, dass die Stadt Bielefeld plant, zusätzliche Bundesmittel aus dem Teilhabechancengesetz zur Finanzierung von Fehlbeträgen des Jobcenters und der Stadt heranzuziehen. Die Förderung beinhaltet die Übernahme der tariflichen Lohnzahlungen an Langzeitarbeitslose in den ersten beiden Jahren einer neu aufgenommenen Beschäftigung. Im dritten Jahr werden noch 90 % der Lohnzahlung durch das Programm getragen, im vierten Jahr 80 % und im letzten Förderjahr noch 70 %. Über den fünfjährigen Förderzeitraum ergibt sich für Bielefeld eine Einsparsumme i.H.v. rund 4 Mio. €. Dabei geht die Stadt davon aus, im ersten Jahr 150 Stellen vermitteln zu können, im zweiten Jahr 300 Stellen und ab dem dritten Jahr je 400 Stellen. Herr Frankenberger betont, dass es sich hierbei um eine Kalkulation handelt, die in Aachen schon aufgrund der Größe der Stadt anders aussehen wird, das Programm aber aus Sicht der Verwaltung auch für Aachen grundsätzlich interessant ist.

ASID/29/WP.17

Ausdruck vom: 09.09.2019

Seite: 13/18

Frau Eickholt-Schippers bedankt sich für die Tischvorlage und regt an, das Projekt auch in Aachen möglichst schnell anzuwenden. Sie schlägt vor, nicht prüfen zu lassen, ob das Modell umgesetzt werden kann, sondern gleich über die Einführung zu beschließen.

Frau Koentgens schlägt vor, Ausführungsbestimmungen formulieren zu lassen und bittet dabei darauf zu achten, den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, damit es auch kleinen Verbänden möglich ist, sich zu beteiligen.

Herr Müller schließt sich für die Ausschussmitglieder der CDU den Ausführungen von Frau Koentgens an.

Die Vorsitzende fragt Herrn Frankenberger nach der Dauer einer Prüfung.

Herr Frankenberger weist darauf hin, dass das Förderprogramm im Haushalt 2019 nicht veranschlagt ist. Er sieht den Vorschlag von Frau Eickholt-Schippers hinsichtlich des Zeitplans daher kritisch. Er schlägt vor, über die Sommerpause zu prüfen, wieviele Personen in Aachen von der Förderung profitieren könnten. Die Verwaltung kann dazu in der nächsten Ausschusssitzung berichten. Bei positiver Entscheidung des Ausschusses für das Programm müssen Finanzausschuss, Rat, Städteregion und Jobcenter beteiligt werden.

Frau Brammertz ergänzt, dass bei Einsparungen von Trasferleistungen zuerst die Regelleistungen eingespart werden und danach erst die von der Stadt zu tragenden Kosten der Unterkunft, so dass die städtische Ersparnis unter Umständen geringer ist und vorab gut berechnet werden muss.

Frau Plum gibt zu bedenken, dass sich die Stadt finanziell in einer schwierigen Lage befindet und weist auf die Haushaltssperre und Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer hin. Eine Einführung des Programms vor dem Haushaltsjahr 2020 hält sie für nicht aussichtsreich.

Frau Seufert fragt nach, ob die eingesparten Beträge zweckgebunden werden können.

Herr Frankenberger erwidert, dass dies haushaltstechnisch nicht möglich ist.

Herr Prof. Dr. Sicking spricht sich für den Vorschlag von Herrn Frankenberger aus. Er schlägt vor, die Verwaltung bis Jahresende prüfen zu lassen, ob das Modell wie in Bielefeld umsetzbar ist und ob davon ausgegangen werden kann, dass für den Bereich der Städteregion – in Anbetracht der etwa hälftigen Einwohnerzahl Aachens im Vergleich zu Bielefeld - Einsparungen i.H.v. 2 Mio. € möglich sind.

Die Vorsitzende schlägt vor, der Verwaltung den Auftrag zu erteilen, zu prüfen, ob eine Förderung möglich ist und ihr ferner den Auftrag zu erteilen, das Programm einzurichten, falls die Prüfung ergibt, dass eine Förderung möglich ist.

Frau Koentgens und Herr Müller sprechen sich dafür aus, der Verwaltung den Auftrag zu erteilen, zu prüfen, ob das Förderprogramm in die Haushaltsberatungen für das Jahr 2020 eingebracht werden kann.

Beschlussantrag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie bittet die Verwaltung zu prüfen, ob eine Finanzierung analog zum Bielefelder Modell in die nächsten Haushaltsberatungen eingebracht werden kann und dazu in der nächsten Ausschusssitzung zu berichten.

Die Vorsitzende lässt über den Beschlussantrag abstimmen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie bittet die Verwaltung zu prüfen, ob eine Finanzierung analog zum Bielefelder Modell in die nächsten Haushaltsberatungen eingebracht werden kann und dazu in der nächsten Ausschusssitzung zu berichten.

zu 8 'Kampagne zur Grundsicherung im Alter durchführen' Ratsantrag der Fraktion 'Die Linke' Nr. 445/17 vom 11.02.2019 Vorlage: FB 56/0275/WP17

Frau Epstein fragt, ob der Flyer schon gedruckt ist und freut sich, dass die Kampagne startet.

Herr Frankenberger antwortet, dass ein druckfertiger Entwurf vorliegt.

Herr Prepols fügt hinzu, dass aktuell noch kleine Änderungen vorgenommen werden und dem Ausschuss dann ein entgeltlicher Entwurf geschickt wird.

Herr Schäfer begrüßt, dass der Flyer fertig ist. Er regt an, den Flyer in den Aachener Nachrichten, der Aachener Zeitung und in der kostenlosen Sonntagszeitung zu veröffentlichen.

Die Vorsitzende bittet die Verwaltung, den Vorschlag von Herrn Schäfer zu prüfen.

Frau Strack regt an, den Flyer bei den Rentenberatungsstellen auszulegen.

Herr Müller ergänzt, dass der Flyer in den Filialen der Sparkasse Aachen ausgelegt werden soll.

Herr Frankenberger weist darauf hin, dass mit der Anzeigenschaltung in Zeitungen Kosten verbunden sind und schlägt vor, selbst Pressearbeit dazu zu machen. Er begrüßt den Vorschlag von Frau Strack.

Herr Prepols erklärt auf Nachfrage von Frau Epstein, dass über die Auflagezahl noch nicht entschieden wurde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Der Ratsantrag Nr. 445/17 vom 11.02.2019 gilt damit als erledigt.

zu 9 Veränderung des Stellenplans 2019

Einrichtung von 2,0 Stellen im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Abteilung „Hilfen bei Einkommensdefiziten“ (FB 56/200) für die Sachbearbeitung „Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG“

Vorlage: FB 11/0341/WP17

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters nimmt der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie die Veränderung des Stellenplans 2019 durch Einrichtung von 2,0 nach A 10 LBesO A bewerteten Vollzeitstellen für die Leistungssachbearbeitung im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Abteilung Hilfen bei Einkommensdefiziten (FB 56/200), zur Kenntnis.

zu 10 Aktuelle Situation

a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG

b) in den Übergangsheimen

c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik

Vorlage: FB 56/0270/WP17

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 11 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Frankenberger stellt Frau Zittel als neue Geschäftsführerin des Ausschusses vor.

Die Vorsitzende heißt Frau Zittel herzlich willkommen.

Herr Frankenberger berichtet aus aktuellem Anlass über Wohnungsnotfälle. In den Medien war von einem Anstieg von 58 % bei Wohnungslosen berichtet worden. Anders als im Land NRW sind die Zahlen für Aachen im Vergleich zum Vorjahr aber relativ stabil.. In der Presse war zu lesen, dass Wohnungslose nicht untergebracht werden können. Er stellt klar, dass das für Aachen nicht der Fall ist und verweist auf die Vorlage von Frau Knabe. (Anlage 1: Bericht der Verwaltung: Wohnungsnotfallberichterstattung).

Fallmanagement im AsylbLG

Frau Nehling und Frau Hilgers

19

Schwerpunkte

Arbeitsmarkt- Integration

33 in Ausbildung
47 in Vollzeit
35 in Teilzeit
15 in Qualifikation

Integrations- kurse

318 verpflichtet
18 mit Abschluss
224 im Kurs
Abbruchquote 10 %

FinQua

95 Zuweisungen

20

FINQUA

FLÜCHTLINGE INTEGRIEREN
DURCH QUALIFIZIERUNG



SOZIALWERK
AACHENER CHRISTEN



GLIEDERUNG

- PROJEKTBESCHREIBUNG
- ZIELSETZUNG
- ZIELGRUPPE
- BESCHREIBUNG PROJEKTABLAUF
- PROBLEMLAGEN DER ZIELGRUPPE
- AKTUELLE ZAHLEN

FINQUA – PROJEKTDESCHREIBUNG

KURZDESCHREIBUNG

- ARBEITSQUALIFIZIERUNG IM BAUNEBOENGEWERBE UND GARTENLANDSCHAFTSBAU
 - ➡ RENOVIERUNG BZW. NEUGESTALTUNG DER UNTER DENKMALSCHUTZ STEHENDEN TUCHWERKFABRIK
- SOZIALPÄDAGOGISCHE BETREUUNG/BERATUNG

FINQUA - ZIELSETZUNG

- STABILISIERUNG DER PERSÖNLICHKEIT,
- ERLERNEN VON SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN (PÜNKTLICHKEIT, LERNBEREITSCHAFT, TEAMFÄHIGKEIT, ETC.),
- ERKENNEN DER EIGENEN KOMPETENZEN,
- ENTWICKLUNG DER EIGENMOTIVATION,
- SPRACHERWERB,
- BERUFS- UND ARBEITSMARKTORIENTIERUNG

FINQUA – ZIELGRUPPE

Afghanistan

Irak

Marokko

Algerien

Guinea

Nigeria

Libanon

Azerbaidjan

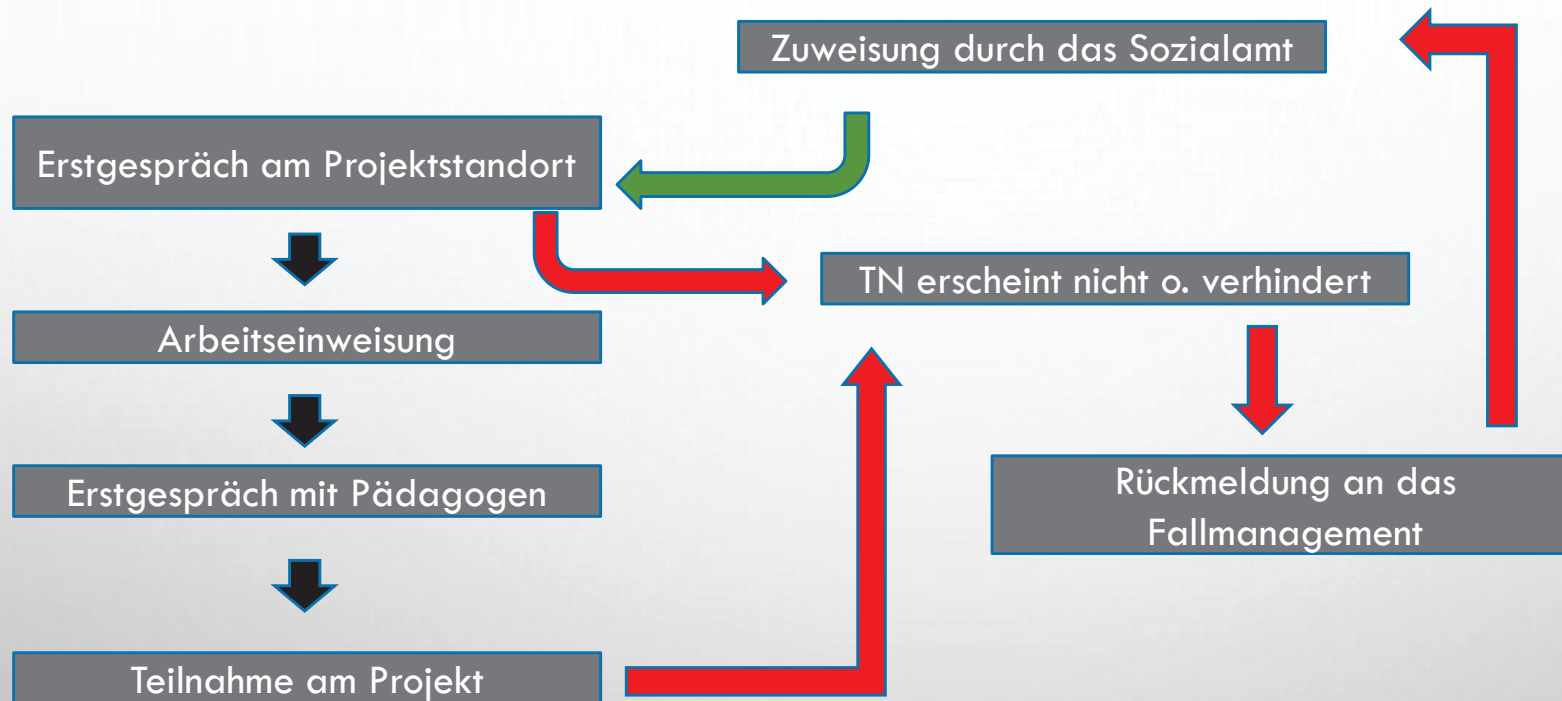
ALTERSSTRUKTUR

20 – 59 JAHREN

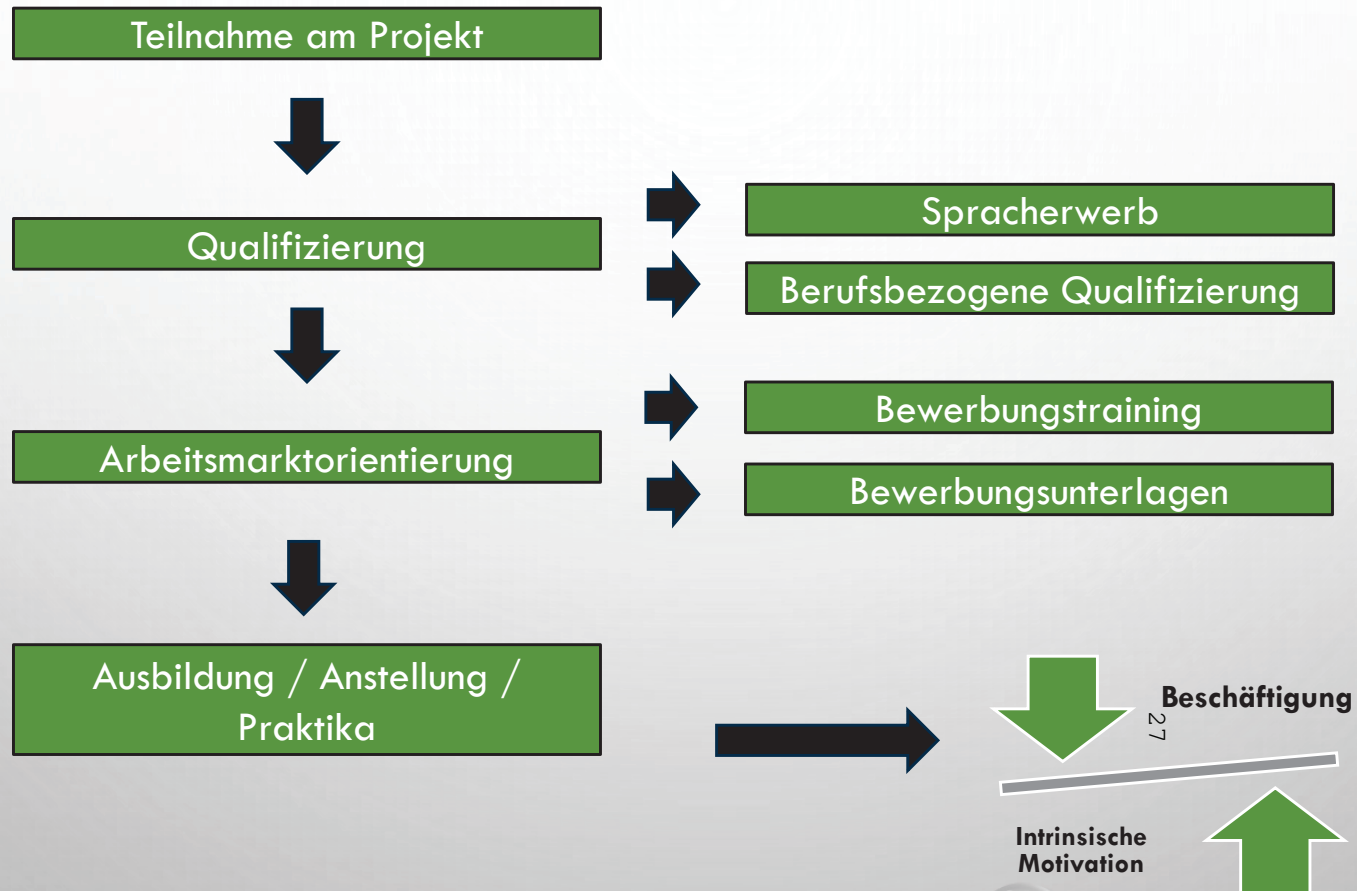
AUFENTHALT IN DEUTSCHLAND

2-6 JAHRE

FINQUA - PROJEKTBLAUF



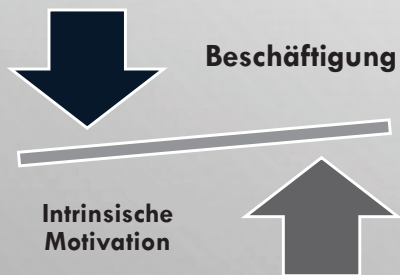
FinQua Projektablauf



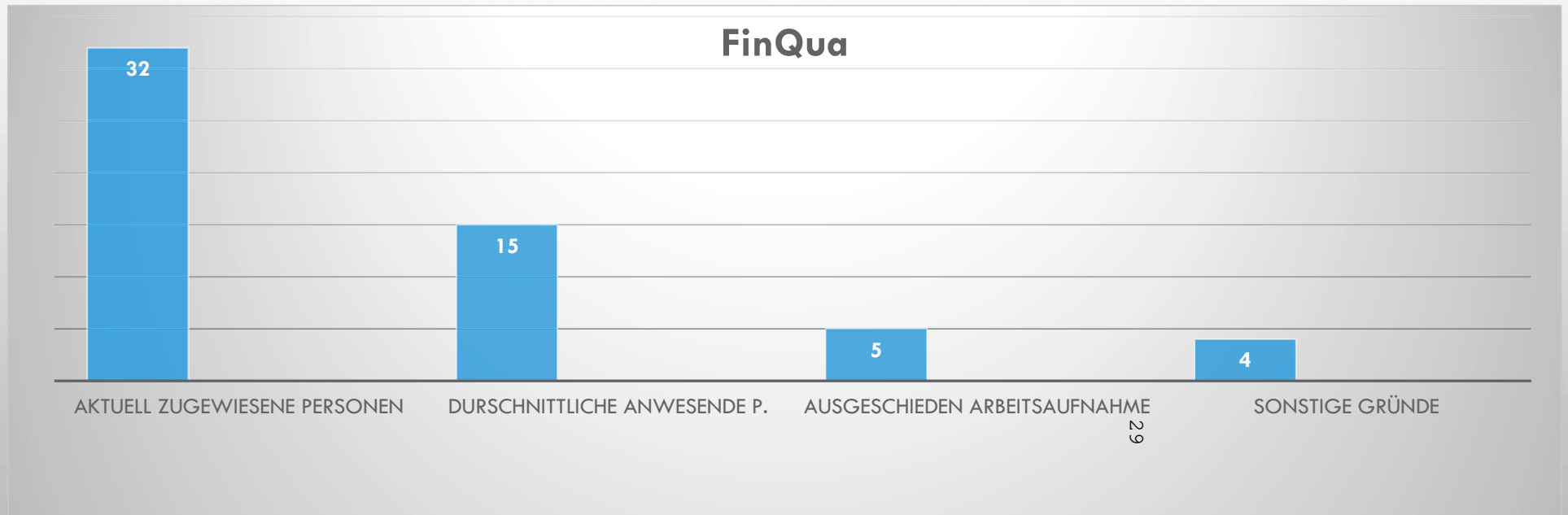
PROBLEMLAGEN DER ZIELGRUPPE

- **Multiple Problemlagen**

- mangelnde Sprachkenntnisse
- vorh. Qualifizierungen nicht anerkannt
- Überschuldung
- Suchterkrankungen
- Ungeklärter Aufenthalt
- Familiensystem



STATISTIK



- DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Stadtteilkonferenz Haaren/Verlautenheide

Vorstellung STK Haaren/V'heide

Im Ausschuss für
Soziales, Integration
und Demografie
Am 27.06.2019

Wir gehen es gemeinsam an!



www.aachen.de



Vorstellung

Stadtteilkonferenz Haaren-Verlautenheide

- **Organisatorisches**
 - › Anlass zur Gründung
 - › Aufbau und Mitglieder
 - › Regeln
- **Strategisches**
 - › Ziele

32

Stadtteilkonferenz

Organisatorisches
Anlass zur
Gründung

Haaren/Verlautenheide

Wir gehen es gemeinsam an!



33

stadt aachen



Organisatorisches

Anlass zur Gründung

- Bis 2008 bestand im Stadtbezirk die Sozialraumkonferenz
- Nachteil nur auf Kinder und Jugendliche fokussiert
- wurde durch den angedachten Teilnehmerkreis nicht angenommen und aufgrund Desinteresses der Teilnehmer quasi eingestellt

34



Organisatorisches

Anlass zur Gründung

- Durch neue Leitung BA 3 wurde festgestellt, dass die ursprüngliche Ziele der SRK, einer guten Vernetzung von Akteuren im Kinder- und Jugendbereich zur Senkung evtl. Transferleistungen nur durch alle Vereine, Verbände, Institutionen und Einrichtungen im Hinblick auf Kinder, Jugendliche Senioren, Migranten und bürgerschaftliches Engagement möglich ist
- Das Netz muss breiter aufgespannt werden.
- Breiter Wille und Einsicht zur Notwendigkeit das „Netz“ neu zu weben und stark zu machen war bei allen Haarer und Verlautenheidener Akteuren vorhanden
- **Neugründung am 27.09.2010 und Umbenennung von SRK zu STK**

35



Stadtteilkonferenz

Aufbau
und
Mitglieder

Haaren/Verlautenheide

Wir gehen es gemeinsam an!



36

stadt aachen



Organisatorisches

Aufbau und Mitglieder

• Sprecher



• Christoph
Venedey

stellv. Sprecher



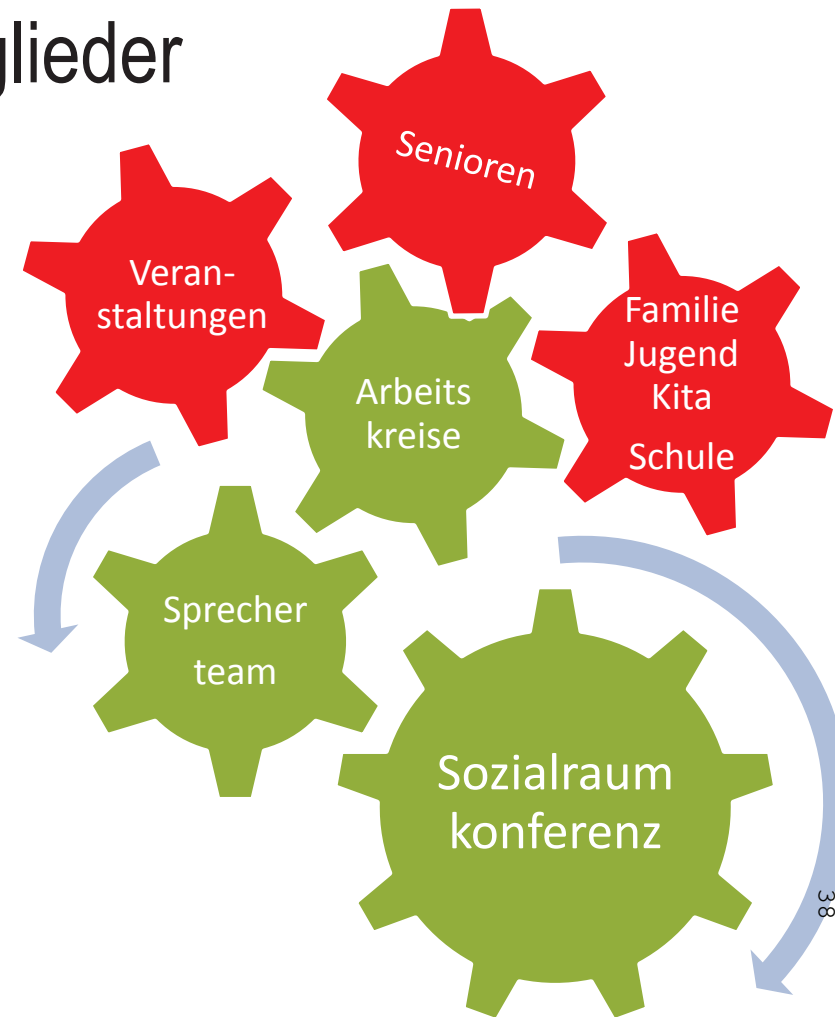
Franz-Josef
Klüttgens

Geschäftsführung



Frank Prömpeler

Organisatorisches Aufbau und Mitglieder



Organisatorisches Aufbau und Mitglieder



39

Organisatorisches

Aufbau und Mitglieder

- 5 Kitas
- 3 Schulen
- 2 OT's
- Kath. Pfarre Christus unser Bruder und Evang. Christuskirche
- IG Haarener Vereine mit 30 Vereinen und Verein Haarener Unternehmer
- VKM Heemann Haus
- Lebenshilfe
- Freiwillige Feuerwehren
- AWO, DRK, VDK, VKM,
- Bezirksamt, FB 45, FB 56, Polizei
- Seniorenzentrum Am Haarbach
- Seniorenrat
- AK neue Nachbarn

40



Organisatorisches Regeln

- es gibt einen Sprecher/in plus Stellvertretung sowie Schriftführung
- die SRK soll ein Mal im Quartal tagen
- Arbeitskreise sind möglich (zur Zeit 3 Stück)
- ständiger Wechsel der Tagungsorte bei den Teilnehmern
- es wird Protokoll geführt -> dieses bekommt die BV als Info zur Kenntnis
- Mitglieder der SRK sollen nicht gleichzeitig politische Vertreter sein
- Teilnahme auch über das Stellvertreterprinzip möglich
- keine politischen Themen -> gehören in die BV
- keine offizielle Geschäftsordnung

41

Stadtteilkonferenz

Haaren/Verlautenheide

Ziele

Wir gehen es gemeinsam an!



42

stadt aachen



Strategisches Ziele

- **Vernetzung der aller Akteure auf lokaler Eben**
- **Vertrauen zur Zusammenarbeit schaffen**
- **Sichtbarmachen von Synergien bei gemeinsamer Arbeitsweise und Aufzeigen von Chancen von Zusammenarbeit**
- **Sehr engmaschiges Netz flechten um Menschen im Stadtbezirk ein gutes Leben zu ermöglichen (Isolation, Ausgrenzung, Inobhutnahmen verhindern**
- **Haaren und Verlautenheide als Ort der vielen Möglichkeiten⁴³ und Chancen darstellen**



Stadtteilkonferenz Haaren/Verlautenheide


Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit

Wir gehen es gemeinsam an!



www.aachen.de





Stadtteilkonferenz Hörn, Muffet, Königshügel

Sprecherteam: Lorenz Kilz
Dr. Ingrid Schmidt

Inhaltsverzeichnis

1. Vorgeschichte
2. Stadtteil
3. Selbstverständnis
4. Aktivitäten
5. Aktivitäten geplant/gewünscht
6. Fragen



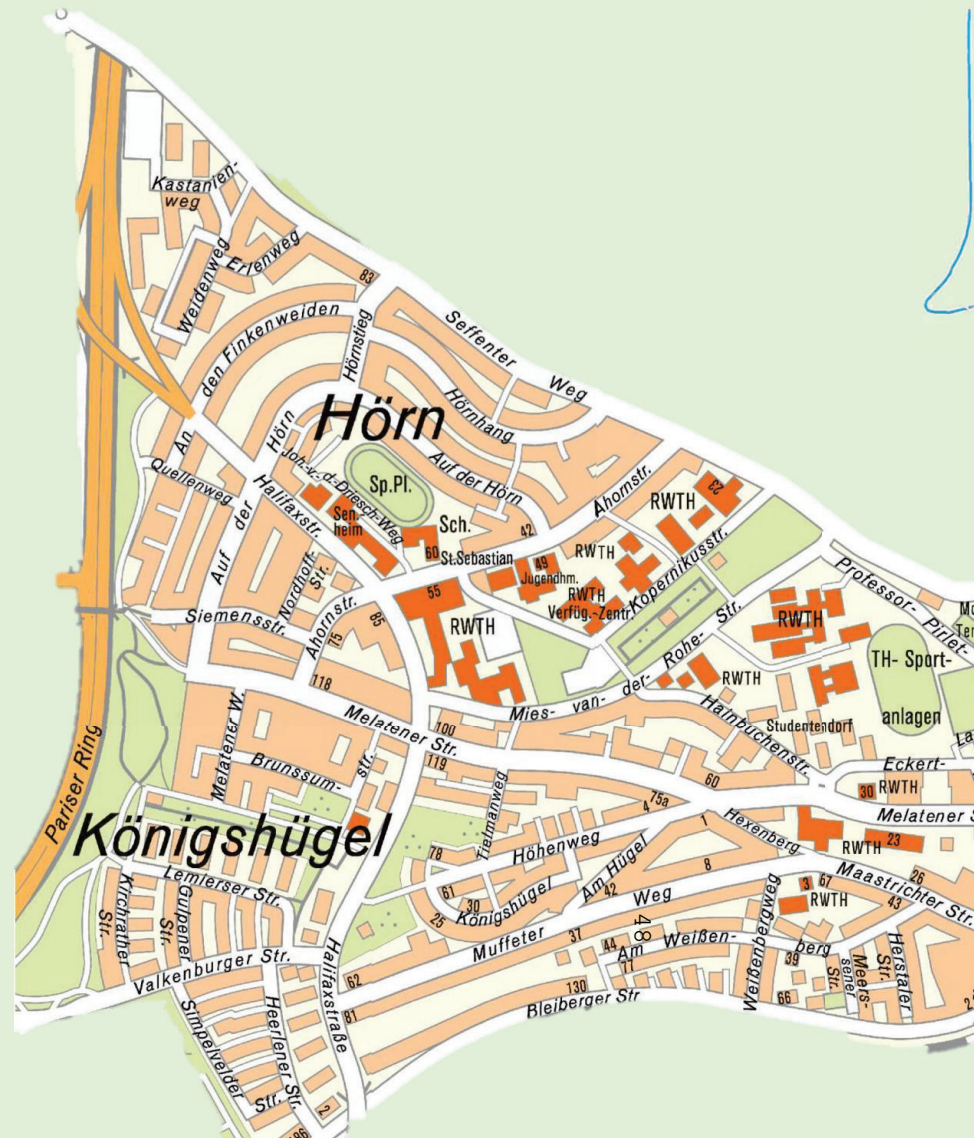
1. Vorgeschichte

- Stadtteilbegehungsprojekt 2014/2015
- Wunsch nach besserer Vernetzung im Viertel
 - BürgerNetzWerk als Teil der Quartiersarbeit
- Erste Projektidee entwickelt
- Zwei Jahre Förderung durch das Bistum Aachen
- Dezember 2018: Übergang in die Stadtteilkonferenz



2. Stadtteil

- 3 Kitas (Familienzentrum)
- Grundschule
- Jugendzentrum
- Pfarrgemeinde
- Seniorenzentrum
- Begegnungszentrum
- Sportverein
- Schützenverein
- Arztpraxen
- Schreibwarenladen
- 2 Bäcker
- RWTH



Stadtteilkonferenz
Hörn, Muffet,
Königshügel

27.06.2019

Vorstellung Stadtteilkonferenz Hörn, Muffet, Königshügel

Präsentation am 27.6.2019

2. Stadtteil

- Etwa 5600 Einwohner, ca. 2700 € Stadtteiffond
- Studierende (größte Gruppe)
- Junge Familien
- Ältere Menschen

- Überwiegend Einfamilienhäuser



49

2. Stadtteilkonferenz



Stadtteilkonferenz
Hörn, Muffet,
Königshügel

3. Selbstverständnis



Ein Forum bieten um:

- Nachbarschaft aufleben zu lassen und zu stärken
- Menschen in Kontakt bringen
- Kooperation mit lokalen Akteuren
- Bewohner/innen sollen sich mit Hörn, Muffet und Königshügel stärker identifizieren
- Bürgerschaftliches Engagement stärken

51

4. Aktivitäten

- Regelmäßige, gut besuchte Treffen
- Informelle und formelle Kontakte
- Lebendiger Adventkalender
- Tag der offenen Gärten
- Hoern special 2019/Garagenflohmarkt
- Präsenz beim Pfarrfest



52

4. Aktivitäten



Lebendiger Adventskalender 2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Hörn, Königshügel und Muffet.
 Dieses Jahr möchten wir die Vorweihnachtszeit mit mehreren Aktionen feiern.
 Sie sind herzlich zu allen Veranstaltungen eingeladen, um gemeinsam mit Nachbarn
 und Freunden die Adventszeit zu genießen.

Wir danken allen Akteuren für ihre Ideen und ihr Engagement.
 Ihre Stadtteilkonferenz Hörn, Königshügel, Muffet

Fr, 30. November 10:00 – 11:30 Uhr Flohmarkt in der Grundschule Hörn KGS Hörn Ahornstraße 60	So, 2. Dezember 11:30 Uhr Hl. Messe zum 1. Advent und anschließend gemütl. Beisammensein Kirche St. Sebastian Ahornstraße 51	So, 2. Dezember ab 15:00 Uhr Weihnachtskaffee im Vereinsheim Gartenverein Kastanienweg Seffenter Weg 100	Mo, 3. Dezember ab 08:00 Uhr Adventsingen der Schulkinder zum Mitsingen Aula, KGS Hörn Ahornstraße 60
Mo, 3. Dezember ab 18:00 Uhr Tee, Plätzchen, Erzählen im Advent! Bringen Sie gerne Ihr Strickzeug mit! Sälichen unter Kirche St. Sebastian Ahornstraße 51	Di, 4. Dezember 19:30 Uhr Offenes Adventliedersingen mit Begleitung und Chorgemeinschaft St. Sebastian Kirche St. Sebastian Ahornstraße 51	Mi, 5. Dezember ab 15:00 Uhr Klavierkonzert mit Christian Runkel Begegnungszentrum Hörn Joh.-v.-d.-Driesch-Weg 4	Do, 6. Dezember 8:30 – 13:00 Uhr & 14:30 – 18:30 Uhr Kostenloses Blutdruck- und Blutzuckermessen Ahorn Apotheke Ahornstraße 48

4. Aktivitäten

Stadtteilkonferenz
Hörn, Muffet,
Königshügel

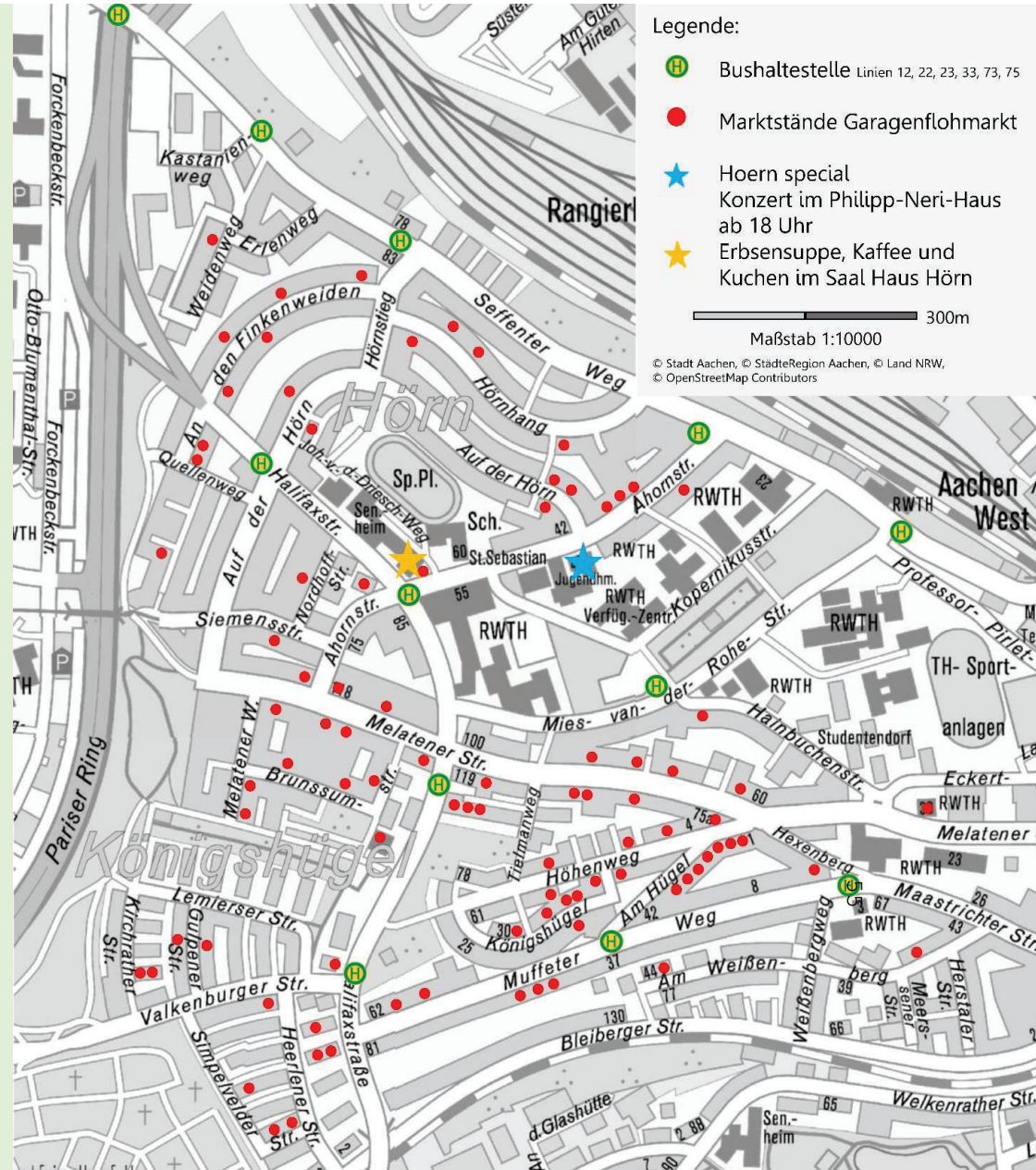


27.06.2019

Vorstellung Stadtteilkonferenz Hörn, Muffet, Königshügel

10

4. Aktivitäten



5. Aktivitäten, geplant/gewünscht

- Newsletter über Verteiler des Garagenflohmarktes
- Hoern special 2020/ Garagenflohmarkt
- Öcher Verzäll (geplant)
- Adventkalender 2019 (geplant)
- Weihnachtsmarkt 2019



56

6. Fragen

- Fragen?
- Anregungen?
- Ideen?



57



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

58

Brücke zur Integration

EHAP Auffallen

WABe Netzwerk Frauen & Wohnen

360 Frauen für Aachen, Stolberg und Eschweiler

Was ist EHAP?

Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen

- Beitrag zur Europa-2020-Strategie
 - Senkung der Anzahl von Personen, die armutsgefährdet und von sozialer Ausgrenzung bedroht sind
 - Gleichbehandlung von Männern und Frauen und Vermeidung jeglicher Art von Diskriminierung
- Zielgruppen für Deutschland:
 - Besonders benachteiligte neuzugewanderte Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter bis zu 7 Jahren
 - Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen

Brücke zur Integration

- Kooperation zwischen Kommunen und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege/freigemeinnützigen Trägern
- Brückenfunktion zwischen den Zielgruppen und bestehenden Hilfeangeboten
- Finanzielles Gesamtvolumen ca. 93 Millionen Euro
 - 85 % EU-Mittel 10 % Bundesmittel 5 % Eigenmittel

19

Weshalb hier und weshalb wir?

- Angespannter Wohnungsmarkt in der Region
- Erfahrungen aus der eigenen Beratungsarbeit bei WABe
 - Verdeckte Wohnungsnot speziell bei Frauen (z.B. in Form von sog. Wohnungsprostitution)
- **Ziel: (bedrohte) Wohnungslosigkeit von Frauen in Aachen, Stolberg, und Eschweiler verringern und/oder vermeiden**

Wer ist dabei?

Kooperationsverträge zwischen

- Aachen: Amt für Soziales und Senioren/ FB Wohnen
- Stolberg: Amt für Soziales/ FB Wohnen und Teilhabe
- Eschweiler: Amt für Soziales, Senioren und Integration/ FB Wohnen

und

- WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen/ 3 Beraterinnen

63

Brücke zur Integration

Um wie viele Frauen geht es?

- **360 Frauen** (und mehr/ Männer sind nicht ausgeschlossen)
- Wohnungslose Frauen = 140 Frauen
- Von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen = 220 Frauen

Brücke zur Integration

Mit welchen Kooperationspartnern?

- Kommunale Angebote
- (Frauen-)Fachberatungsstellen
- Städt. Notunterkünfte und Streetworker*innen
- Bahnhofsmision/ Wärmestube / Café Plattform
- Drogenberatungsstellen
- Jugendämter
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit
- JVA
- Mutter-Kind-Einrichtungen
- Frauenhäuser
- KiTa's/ Schulen/ Förderschulen
- OT's
- ...

Welche Ziele wollen wir erreichen?

- Aufsuchen/Ansprache von Frauen, die noch nicht im Hilfesystem angebunden sind
- Netzwerkarbeit
- Austausch mit den Kommunen
- Anonymisierte Erfassung
- Bedarfe ermitteln
- Prävention und Beratung
- Neue Ideen und Konzepte
- Schnelle Hilfen

Brücke zur Integration

Was brauchen wir dafür?

- Raum und Zeit
- Transparenz
- Zusammenarbeit mit allen Akteuren
- Gemeinsam ein Hilfeangebot und ein Netzwerk
- Bestmögliche Unterstützung für Frauen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind

Brücke zur Integration

Ansprechpartnerinnen

➤ **Aachen**

Roxane Döring

Franzstraße 107

52064 Aachen

Montag und Mittwoch: 9-12 Uhr

KleinkölInstr. 18

52062 Aachen

Dienstag 9-12 Uhr

Mobil: 01787044924

roxane.doering@wabe-aachen.de

Brücke zur Integration

Ansprechpartnerinnen

➤ **Aachen**

Ulrike Wichert

Gasborn 1

52062 Aachen

Dienstag und Freitag 9-12 Uhr und

Donnerstag 14-16 Uhr

Mobil: 01786598168

ulrike.wichert@wabe-aachen.de

Brücke zur Integration

Ansprechpartnerinnen

➤ **Für Stolberg und Eschweiler**

Vera Langenberg

Franzstraße 14

52249 Eschweiler

Dienstag: 14-16 Uhr

Donnerstag: 9-12 Uhr

Rathausstr. 90 – 92

52222 Stolberg

Mittwoch: 9-12 Uhr

Mobil: 01786602821

vera.langenberg@wabe-aachen.de

70

Brücke zur Integration

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sachstandsbericht des Café Zuflucht
vor dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demografie der Stadt Aachen
am 27. Juni 2019

72

Beratungen für Familien und Einzelpersonen im Café Zuflucht

2017: 3.022 ratsuchende Familien oder Einzelpersonen mit 8.791 Beratungskontakten

2018: 2.220 ratsuchende Familien oder Einzelpersonen mit 6.469 Beratungskontakten

Anlässe / Themen

- **Migration und Flucht (z.B. Asylverfahren, Aufenthaltsrecht, Familienzusammenführung)**
- **(Psycho-)Soziale Beratung (z.B. Gesundheit, Traumatisierung, Wohnen/Unterbringung)**
- **Soziale und wirtschaftliche Sicherung (AsylbLG, SGB II, SGB XII und weitere Existenzsicherung)**
- **Arbeit (Arbeitsgenehmigung, berufliche Qualifikation und Ausbildungsduldung)**

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen:

Regionale Beratung

- **Sechs Berater/innen** gefördert durch Land NRW für Stadt Aachen (3 Vz, 2 Tz) und Kreis Aachen (2 Tz)
- **Ein Berater (40%)** finanziert durch Eigenmittel
- **Eine Beraterin (Minijob)** finanziert durch Eigenmittel / Stadt AC

Verfahrensberatung UmF

- Ein Berater gefördert durch das Land NRW (1 Vz)

Projekt „Vorteil Aachen“

- **Ein Berater** gefördert durch ESF (60%).
- **Eine Beraterin (Minijob)** finanziert durch Eigenmittel / Stadt AC

Verwaltung / Koordination

- **Zwei Mitarbeiter/innen** finanziert durch Eigenmittel / Stadt AC

Tätigkeiten:

Regionale Beratung

- Beratung zum Asyl- und Aufenthaltsrecht und zum Leistungsrecht, Begleitung zu Ämtern

Verfahrensberatung UmF

- Erstgespräch im Clearingverfahren, Begleitung des Asyl- und Aufenthaltsverfahrens in Kooperation mit Jugendämtern und Vormünder/innen, Schulungen von Jugendhilfeträgern

Projekt „Vorteil Aachen“

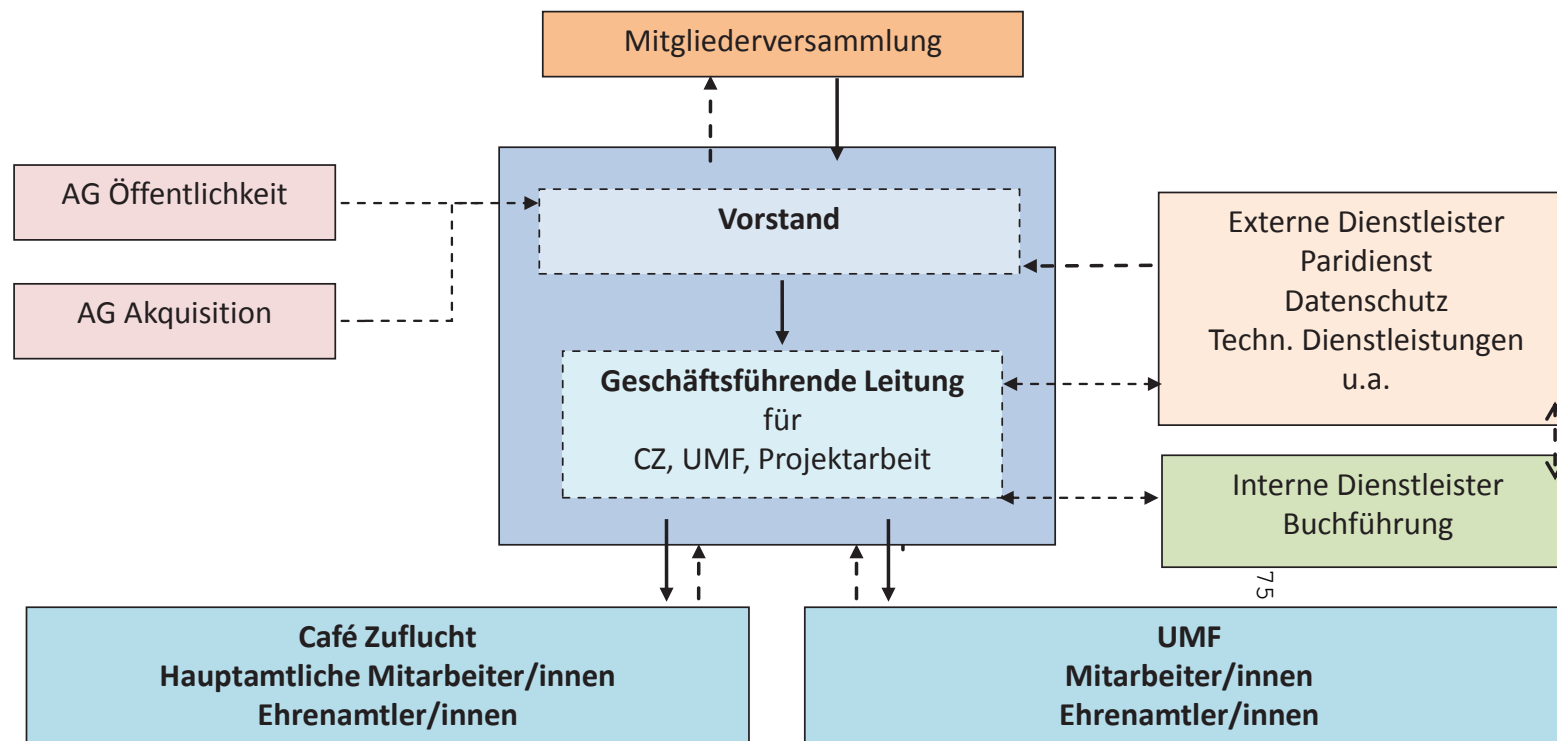
- Beratung zur Arbeitsmarkteingliederung
- Schulungen im Auftrag des BMAS

74

Verwaltung / Koordination

- Vorstand, geschäftsführende Tätigkeiten, Verwaltung, Abrechnung, Öffentlichkeitsarbeit, Akquisition, Koordination externer Dienstleister

Organisationsstruktur und -abläufe Refugio e.V.



Für die Gewährleistung des hochqualifizierten, anerkannten Dienstleistungsangebots des Café Zuflucht bedarf es:

- einer **hauptamtlichen geschäftsführenden Leitung**. Sie ist aufwändig und zukünftig ehrenamtlich nicht leistbar.
- einer **verlässlichen Arbeitsplatzsicherheit** für aktuell 13 hochqualifizierte Mitarbeiter/innen. Der Erhalt dieser Arbeitsplätze ist jedes Jahr neu abhängig von Signalen aus Politik und Verwaltung am Jahresende, ob im Folgejahr im gleichem oder veränderten Umfang gefördert werden kann.
- einer **sicheren Finanzierungsbasis**. Bisher muss bis zur Mittelzuwendung, die meist ca. Mai des laufenden Jahres erfolgt, vorfinanziert werden. Das Spendenaufkommen ist nicht verlässlich zu kalkulieren.
- mehr Ressourcen für **Akquisition**. Der ehrenamtliche Vorstand verfügt nur über beschränkte Möglichkeiten.
- breiter **gesellschaftlicher Unterstützung**.

Café Zuflucht - Kalkulation 2019				
Beantragte Mittel (Basis 2018)	424.305,00 €		Betriebsausgaben (Basis Ausgaben 2018)	
Land - Stadt regionale Beratung	216.690,00 €		Personalkosten	385.000,00 €
Land - Kreis regionale Beratung	56.000,00 €		Raumkosten	27.500,00 €
Land - UMF	65.915,00 €		Versicherungen / Beiträge	7.900,00 €
Stadt Aachen	54.500,00 €		besondere Kosten / Rechtsberatung	7.600,00 €
Bistum	6.600,00 €		Repräsentationskosten	100,00 €
ESF Bund / EU	24.600,00 €		Leasing Geräte	3.800,00 €
			Werbe- und Reisekosten	1.500,00 €
Eigenmittel (kalkuliert)	33.500,00 €		Fortbildungskosten	2.300,00 €
Eigenanteil / Spenden	29.500,00 €		Betriebsbedarf, Reparatur und Instandhaltung	2.200,00 €
Bußgelder	4.000,00 €		Verwaltungs- u.sonstige Kosten	12.500,00 €
			Datenschutz	6.000,00 €

Konzept zur Umsetzung des Teilhabechancengesetzes in Bielefeld

1. Ausgangslage

Das Teilhabechancengesetz ist zum 01.01.2019 in Kraft getreten. Der Bund verfolgt mit diesem Gesetz das Ziel, Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigungsperspektive zu bieten, die zu einem großen Teil durch den Bund finanziert wird.

Die Regelungen des Gesetzes sehen insbesondere vor:

- Der Förderzeitraum beträgt 5 Jahre.
- Letzter Beginn einer 5jährigen Beschäftigung ist Dezember 2024.
- Die Beschäftigung kann befristet und innerhalb der 5 Jahre nur einmal verlängert werden.
- Die tariflichen Lohnzahlungen – allerdings ohne Einmalzahlungen (z.B. Weihnachts- und Urlaubsgeld) – werden in den ersten beiden Jahren zu 100% übernommen. Im 3. Jahr reduziert sich die Förderung auf 90%, im 4. Jahr auf 80% und im 5. Jahr auf 70%.
- Es wird ein ganzheitliches beschäftigungsbegleitendes Coaching finanziert.
- Die Stellen müssen aber nicht zusätzlich, im gemeinnützigen Bereich und außerhalb des Wettbewerbs sein. Allerdings dürfen durch die eingerichteten Stellen keine wettbewerbsverzerrenden oder verdrängenden Effekte ausgelöst werden.
- Übergänge aus bisherigen Förderungsinstrumenten (Soziale Teilhabe, ÖGB) sind möglich.
- Es werden vom Bund keine Anleiterkosten und Investitionen bzw. Sachkosten übernommen.

Der Bund stellt im Rahmen des Teilhabechancengesetzes erstmalig - zusätzlich zu den im Bundeshaushalt vorgesehenen Mitteln - die durch die Erwerbstätigkeit der Stelleninhaber eingesparten Finanzmittel der Hilfe zum Lebensunterhalt im SGB II den Jobcentern zur Verfügung. Der Rat der Stadt Bielefeld hat in seiner Sitzung am 07.06.2018 beschlossen, dass die Möglichkeiten des neuen Gesetzes in Bielefeld umfangreich ausgeschöpft werden sollen.

Nach Berechnungen des Jobcenters Bielefeld können mit der Gesamtsumme ca. 400 Förderfälle finanziert werden. Angenommen wird, dass diese Stellen zu je einem Drittel auf die „freie“ Wirtschaft, gemeinnützige Träger und die Stadtverwaltung Bielefeld entfallen werden.

2. Umsetzung

Ausgehend von 400 besetzten Stellen kann für Bielefeld von einem Betrag i.H.v. ca. 2.500 € pro Jahr und Bedarfsgemeinschaft an eingesparten Kosten der Unterkunft ausgegangen werden. Da davon auszugehen ist, dass die Stellen nur sukzessive besetzt werden können, wird von folgenden Annahmen ausgegangen:

	2019	2020	2021	2022	2023
Stellen (ca.)	150	300	400	400	400
Einsparsumme	375.000 €	750.000 €	1.000.000 €	1.000.000 €	1.000.000 €

Damit ergibt sich eine erwartete Einsparsumme von ca. 4,1 Mio. €. Diese wird als kommunaler Förderfonds zur Begleitung des Teilhabechancengesetzes in Bielefeld eingesetzt. Damit können Kosten, die nicht durch das Bundesprogramm gedeckt sind – insbesondere für Anleitung, Sachkosten, Sonderzuwendungen und „Fehlbeträge“ – im 3. bis 5. Jahr - teilweise übernommen werden (siehe 2.1).

Die Tabelle zeigt, wie viele Stellen mit der angenommenen Einsparsumme maximal gefördert werden können.

	2019	2020	2021	2022	2023
Stellen (ca.)	100	200	260	260	260
Max. mögliche Förderung	375.000 €	750.000 €	1.000.000 €	1.000.000 €	1.000.000 €

Der kommunale Fonds soll die Umsetzung des Gesetzes unterstützen und die Einrichtung und Besetzung der oben genannten 400 Stellen für Bielefeld fördern. Zur näheren Ausgestaltung der Förderung wird die Verwaltung entsprechende Ausführungsbestimmungen erarbeiten. Leitschnur dafür ist, dass der Verwaltungsaufwand bei allen Beteiligten möglichst gering gehalten wird.

Die Verwaltung eines solchen Fonds übernimmt die REGE mbH in Abstimmung mit dem Sozialdezernat. Dazu werden der REGE mbH die zu erwartenden KdU-Einsparungen aus dem Etat des Amtes für soziale Leistungen - Sozialamt zur Verfügung gestellt.

Das Sozialdezernat wird die Inanspruchnahme des Teilhabechancengesetzes regelmäßig auswerten. Sollte sich dabei herausstellen, dass die im Konzept beschriebenen Annahmen nicht eintreten, wird eine ggf. erforderliche Modifizierung umgehend erfolgen. Dies könnte insbesondere dann der Fall sein, wenn Stellen im Bereich der „freien“ Wirtschaft unterproportional zu den Annahmen besetzt werden.

Das im Gesetz vorgesehene Coaching wurde im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens für die Stellen im gemeinnützigen Bereich sowie bei der Stadt Bielefeld an die REGE mbH und einen Projektverbund der drei AGBI-Träger GAB Bielefeld - BAJ e.V. – Stiftung Bethel/proWerk vergeben. Das Coaching für Unternehmen der „freien“ Wirtschaft wird vom Jobcenter selbst durchgeführt.

2.1 Einsatz des KdU-Fonds

Gewinnorientierte Unternehmen - vornehmlich im ersten Arbeitsmarkt aktiv

Es wird davon ausgegangen, dass bei diesen Unternehmen die entsprechende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gegeben ist, um die notwendigen Eigenanteile erwirtschaften zu können. Es wird zudem davon ausgegangen, dass in vielen Fällen durch die neuen Mitarbeiter*innen Einnahmen erwirtschaftet werden. Sie erhalten daher keine Ausgleichszahlungen aus dem KdU-Fonds.

Beschäftigungsträger / freie Wohlfahrtspflege

Gemeinnützige Träger, die durch die Tätigkeit des Beschäftigten Einnahmen erzielen, bekommen analog zum „ersten Arbeitsmarkt“ keine Ausgleichszahlungen aus dem KdU-

Fonds. Hiervon ausgenommen sind Träger, die ein neues Geschäftsmodell für die Beschäftigung entwickeln und erproben. Diese erhalten eine Anschubunterstützung.

Gemeinnützige Träger, die durch die Tätigkeit des Beschäftigten keine Einnahmen erzielen, erhalten eine Ausgleichszahlung. Diese wird in Form einer jährlichen Pauschale i. H. v. 4.250 € pro besetzter Stelle gewährt. Sie dient zur Unterstützung bei der Finanzierung von Eigenanteilen, die sich aus

- Fehlbeträgen im 3., 4. und 5. Jahr
- Sonderzahlungen
- Sachkosten
- Anleitungskosten

ergeben können.

Mit dieser pauschalen Finanzierung wird der Verwaltungsaufwand sowohl bei den Anbietern als auch auf Seiten der Verwaltung minimiert.

Die REGE mbH übernimmt die Abwicklung der Ausgleichszahlungen in Abstimmung mit dem Sozialdezernat.

Stadt Bielefeld

Sämtliche Stellen werden unabhängig vom Einsatzort der Beschäftigten zentral beim Amt für Personal verortet, um eine bessere Umsetzung und Steuerung im Stellenplan zu gewährleisten.

Die Verteilung der Stellen für die Jahre 2019 bis 2023 ist wie nachfolgend dargestellt geplant, wobei die Stellen im Jahr 2019 überplanmäßig eingerichtet werden.

	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt-Stadt	65,7	82	133	133	133
davon:					
Kernverwaltung	26,3	35	76	76	76
ISB, Theater	7,4	15	25	25	25
UWB über GAB	32	32	32	32	32

Der Umweltbetrieb wird die GAB beauftragen, 32 Stellen einzurichten, die auf den Anteil der Stadt Bielefeld angerechnet werden. Hierzu bringt der UWB eine eigene Vorlage in den Betriebsausschuss ein.

Die Anzahl der Stellen in den Jahren 2024 bis 2029 ist abhängig von der weiteren Inanspruchnahme der Fördermöglichkeit durch die städtischen Dienststellen. Hierzu wird die Verwaltung den zuständigen Gremien regelmäßig berichten.

Erträge werden aus der Tätigkeit auf den Stellen für die Stadt nicht erwirtschaftet. Damit eine Einrichtung von Stellen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes für die jeweiligen Organisationseinheiten trotzdem möglich ist, wird den Organisationseinheiten eine jährliche

Sachkosten- bzw. Anleitungspauschale i.H.v. 3.250 € pro besetzter Stelle aus dem KdU-Fonds finanziert.

Da die Mittel aus dem zur Verfügung stehenden KdU-Fonds nicht für alle Ausgleichszahlungen ausreichen, wird in den HH-Jahren 2020 und 2023 der verbleibende städtische Eigenanteil für die Sonderzahlungen und die Fehlbeträge durch die degressive Förderung zu 50% aus der Rücklage aus der Integrationspauschale der Jahre 2018 und 2019 bis zur Höhe von ca. 2 Mio. € gegenfinanziert.

Auch hier übernimmt die REGE mbH die Abwicklung der Ausgleichszahlungen in Abstimmung mit dem Sozialdezernat.

2.2 Abruf der Zuschussmittel

- Der Abruf von Zuschussmitteln im Rahmen des Teilhabechancengesetzes vom Jobcenter für die Personalkosten erfolgt zentral durch 110 für die Bereiche Kernverwaltung, ISB und 450/Theater.

Da der Personalaufwand für die Beschäftigungsverhältnisse nach § 16i zentral durch 110 kalkuliert wird, soll das Abrufen der Zuschussmittel auch zentral durch 110 erfolgen. Das Jobcenter wird 110 zeitnah über die Modalitäten des Mittelabrufes informieren.

- Der Abruf der Sachkosten- bzw. Anleitungspauschale aus dem KdU-Fonds erfolgt dezentral durch die jeweiligen Organisationseinheiten bei der REGE mbH.

Aus dem Konzept heraus kann kein Anspruch auf Förderung abgeleitet werden.

Die REGE mbH wird die Organisationseinheiten zeitnah über die Modalitäten des Mittelabrufes informieren.

OBM

Aachen, 27.06.2019

FB 56/500

Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie am 27.06.2019

hier: Mitteilungen der Verwaltung

Wohnungsnotfallberichterstattung

Die zentralen Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW zum Stichtag 30.06.2018 wurden veröffentlicht.

Zum Stichtag wurden in NRW insgesamt 44.434 wohnungslose Personen gezählt:

- 30.736 Personen waren von den Kommunen ordnungsrechtlich untergebracht
- 13.693 waren bei freien Trägern der Wohnungslosenhilfe bekannt

Zu den in der veröffentlichten Ergebnisdarstellung erfassten ordnungsrechtlich untergebrachten Haushalten und Personen gehören auch wohnungslose Geflüchtete mit gesichertem Aufenthaltsstatus, die kommunal untergebracht sind.

In den dem Sozialausschuss regelmäßig vorgelegten Statistiken zur Unterbringungssituation wird dieser Personenkreis allerdings nach wie vor im Bereich der Unterbringung von Geflüchteten ausgewiesen. Auch nach ihrer Anerkennung bleiben die Geflüchteten weiterhin in den entsprechenden Unterkünften, bis sie eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt anmieten.

Dies ist vermutlich mit ein Grund dafür, dass die NRW- weit abgebildeten enormen Fallzahlensteigerungen im Wohnungslosenbereich (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in 2017 + 67 %, in 2018 + 58 %) in Aachen nicht festgestellt werden können. Vielmehr bleibt die Anzahl der untergebrachten Menschen in Aachen weitgehend konstant:

30.06.2016: 433 Personen

20.06.2017: 402 Personen

30.06.2018: 431 Personen

Die Kurzanalyse mit zentralen Ergebnissen der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW zur Alters- und Geschlechterstruktur, zum Haushaltszusammenhang, zur Unterkunftssituation sowie zur regionalen Verteilung der Wohnungslosen ist online abrufbar:

http://www.sozialberichte.nrw.de/sozialberichterstattung_nrw/kurzanalysen/index.php

Im Auftrag

gez.

Knabe